

Richard Dammann
Hagenstraße 34b
48301 Nottuln
02502/6990
richard.dammann@t-online.de

KMV Hamm 01.03.2016

Liebe Freundinnen und Freunde des Kreisverbandes Hamm,

Ihr trefft hier und heute eine Entscheidung, die nicht nur Hamm betrifft sondern auch uns. Ihr wollt Euch beteiligen an einer Gasbohrung in unserem Kreisgebiet.

Es soll in Herbern nach Gas gebohrt werden. Jedoch wir Grünen im Kreis Coesfeld sind im Verfahren nicht beteiligt. Unsere Stimmen, aber auch die Stimmen der Natur- und Umweltschutzverbände, der Bürgerinitiativen, zählen nicht.

Hier darf ich zumindest als Sprecher der Grünen des Kreisverbandes Coesfeld reden. Dafür bedanke ich mich.

Als ich vor Jahr und Tag davon hörte, dass in Herbern nach Gas gebohrt werden sollte, dachte ich, machen wir uns schlau und suchen das Gespräch mit den Grünen in Hamm. Der Termin kam schnell und unkompliziert zustande. Wir trafen uns auf Vorstandsebene der Kreisverbände und hatten ein wirklich gutes Gespräch. Ihr habt Euch tief in die Thematik eingearbeitet. Wir haben gesehen, ihr habt gute Gründe für euer Tun gefunden.

Wir bemerkten aber auch ein eklatantes Defizit:

Ihr entscheidet über etwas in unserem Kreisgebiet. Ihr schlagt Pflöcke ein ins Münsterland, die uns in NRW schwer was angehen.

Auf die Idee mit uns zu reden, das Thema auf die Bezirksebene oder auf die Landesebene zu heben, kamt ihr bislang nicht.

Beim Fracking sind wir uns alle einig. Nur hier beim Gasbohren nach Flözgas erkannten wir insgesamt nicht die Relevanz für die Grüne Politik. Die Diskussion haben wir in der

Partei angesichts des drohenden Fracking versäumt.

Nun wird Dampf gemacht. Die Genehmigung aus Arnsberg kam überraschend schnell. Der Bohrplatz ist bereits voll installiert. Es wird gebohrt, nach Auskunft nach Wasser.

Ich darf Euch aber auch für die Ehrlichkeit in Eurer Einladung bedanken. Ihr schreibt, die Gäste und damit wir, haben hier auf dieser Versammlung kein Rederecht.

Ich denke, Grüne suchen die Diskussion, den Austausch, fahren hin, schaffen Raum für Meinungsaustausch. Wir wissen doch genau, dass, wenn wir die Menschen nicht mitnehmen, unsre grünen Ziele scheitern.

Um ehrlich zu sein, eine solche Ausladung zu schreiben und dann auch noch durchsetzen zu wollen, hielt ich bei uns für undenkbar.

Ich bekäme in unserem Kreisverband für so etwas als Sprecher deutlich was auf die Finger.

Auf Bezirksebene, habe ich das Thema angesprochen. Ich weiß unser aller Terminkalender sind übervoll. Doch Euch sieht man da nicht. Ich kann sagen, die Stimmung geht klar gegen Euer Vorhaben.

Wir Grüne Kreis Coesfeld haben eine Veranstaltung zum Thema in Drensteinfurt, Kreis Warendorf, mit Wibke Brehms und den Bürgerinitiativen gemacht. Ich denke, wir haben uns verstanden. Jeder von Euch hatte gute Gründe, nicht zu kommen. Nur es bleibt dabei: Aus Hamm wieder keiner da.

So muss ich Euch fragen, warum meint Ihr den Entscheidung für das Gasbohren im Münsterland unter Euch allein ausmachen zu können und relevante Gruppen draußen halten zu können. Warum provoziert ihr den Dissens.

Und wenn ich eins, in der Zeit in der ich mich mit dem Thema beschäftige, verhindern wollte, ist es dies;
Grüne Hamm beteidigen sich am Gasbohren und Grüne Münsterland setzen alles daran, Gasbohren in der Fläche zu verhindern.

Über was reden wir überhaupt.

In Herbern soll ein Loch in die Erde gemacht werden. Man möchte gucken, ob Gas kommt. Es handele sich um einen Probebohrung. In die Erde gebohrt wird immer mal wieder. Das ist technisch ausgereift, so gesehen nichts Ungewöhnliches und übrigens hat das mit Fracking nichts zu tun.

Über die Gefahren des normalen Gasbohrens wird Euch Jürgen Blümer weit informierter berichten.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit wurde nach Bergrecht gefällt.

Wibke wird uns gewiss gleich erläutern, warum wir Grüne das Bergrecht für dringend reformbedürftig halten.

Jede Firma kann sich einen Claim sichern und den Antrag fossile Energien in NRW zu fördern in Arnsberg stellen. Und wenn die Firma sich an geltendes Recht und Gesetz hält, alle Auflagen erfüllt, wird genehmigt und gefördert.

Wenn Hammgas und die PVG nicht fördern, tun das vielleicht andere. Man könnte argumentieren, bei Hammgas waren zumindest Grüne dabei und konnten darauf drängen, dass das Planverfahren offener lief. Herzlichen Dank.

So einfach kann man sich das machen. Bergrecht ist Bundesrecht und vollkommen veraltet. Bürgerbeteiligung ist nicht vorgesehen, die Kreise werden nur gehört, das Volk bleibt außen vor.

Landespolitik hat bei der Genehmigungsentscheidung nicht mitzuwirken. Zudem sind wir Grüne in einer Koalition mit der SPD verhangen, die den Kohleausstieg zutiefst bedauert und dem Bergbau, den fossilen Energien insgesamt geradezu nostalgisch nachhängt.

Genossen kriegen Tränen in den Augen, wenn sie einen Bergmann sehen. Das macht es schwer auf Landesebene für Initiativen zu sorgen, die die Änderung des Bergrechts endlich bewirkt.

Das heißt aber nicht, dass unsere Landesgrünen Gasbohren im Münsterland gut finden. Auf Bundesebene sind Grüne nicht in der Regierung. Da tut sich im Moment nichts.

Ziele grüner Politik sind in unseren Programmen festgelegt.

Zu unseren erfolgreichsten und wichtigsten Projekten gehört die Energiewende. Und alles was wir hier bislang erreicht haben, wurde vor ein paar Jahren noch für undenkbar gehalten.

Angesichts des Klimawandels wissen wir, dass wir die Verbrennung von fossilen Energien radikal zurückdrängen müssen. Wir wissen, dass jeder, der heute noch auf fossile Energien setzt, verliert.

Gerade im Münsterland wird mit der Energiewende gutes Geld verdient. Bei uns sitzen innovativen Firmen des Mittelstands. Ein Kreis nach dem anderen wird energieautark bei der Stromversorgung.

So zum Beispiel der Kreis Steinfurt, der nun Strom exportiert und ihn als gute Marke an seine Bürger verkauft.

Auch die Energiewende ist kein Spaziergang, aber sie gelingt. Denn wir wissen, der Energiewende gehört die Zukunft.

Hier in Hamm trifft Ihr nun eine unternehmerische Entscheidung.

Teil Eurer Kommune sind die Stadtwerke, diese sind an Hammgas beteiligt. Die Macher bei Hammgas glauben nicht an die Energiewende. Ihr braucht nur deren Blättchen zu lesen.

Bis vor kurzem haben Stadtwerke noch an Kohlekraftwerke geglaubt, fleißig investiert und sind gescheitert. Das war eine falsche unternehmerische Entscheidung. Nun setzen diese auf Gas. Ihr Grünen aus Hamm wollt mitmachen.
Das ist eine falsche unternehmerische Entscheidung.

Abgesehen davon, dass Grüne alles daran setzen, dass die Energiewende gelingt, erleben wir, dass Gas und Öl immer so billig ist, dass es sich nicht lohnt auf eigene Reserven zu setzen.

Russland und die Golfstaaten sind auf unser Geld angewiesen und werden die nächsten Jahrzehnte nicht nachlassen, fossile Energie billig auf den Markt zu schmeißen.
Es ist also mehr als wahrscheinlich, dass Ihr aus der Sache keinen Gewinn ziehen werdet.

Wir könnten und im Münsterland mit unseren Sorgen im Vertrauen auf den Markt also entspannt zurücklehnen.

Doch hier in Hamm trifft Ihr auch eine politische Entscheidung.
Und packt uns leider Gottes als Grüne im Münsterland gleich mit ein.

Wir Grüne wissen, dass wir unsere Erde von unseren Kindern nur geliehen haben.

Wer gibt uns eigentlich das Recht innerhalb einer Generation, die Erde bis aufs Letzte auszubeuten.

Wir dürfen doch nicht alles tun, was gerade technisch geht. Wir müssen auch nachfolgenden Generationen überlassen, was sie mit den Reserven in unserer Mutter Erde machen wollen. Das ist nachhaltige und grüne Politik.

Die Einrichtung eines Bohrplatzes in Herbern ist für uns die Nordwanderung des Bergbaus mit anderen Mitteln.

Die Zeche Donar ist aus unternehmerischen Gründen nicht realisiert worden, nicht aus innerer politischer Überzeugung der Entscheider. Nun versucht man zumindest das Gas auszubeuten.

Damit wird zum wiederholten Male versucht, eine neue Industrie im Münsterland zu etablieren.

Eine Tür wird aufgestoßen.

Wisst Ihr, ob ihr diese wieder zubekommt?

Es wurde aus Ideologie schon viel unternehmerischer Unsinn gemacht.

Wir denken da schnell an die Atomkraft, aber auch so manches Kohlekraftwerk, was Stadtwerke finanzierten, ist nun pleite und man jammert nach Kräften.

Es ist doch unsere feste Überzeugung, als Grüne dürfen wir nichts Riskantes für Natur und Umwelt und damit für unsere Zukunft tun.

Ihr in Hamm, nimmt Euch das Recht, Gas im Münsterland zu fördern.

Sicher, ohne Euch würde sich Gasbohren vielleicht nicht aufhalten lassen.

Doch es ist doch ein riesiger Unterschied, ob Grüne dabei mitmachen.

Denn wenn Ihr der Bohrung in Herbern zustimmt, liefert Ihr denjenigen, die auf das Scheitern der Energiewende setzen, hervorragende Argumente.

Sie werden sich bekräftigt fühlen, weiter den falschen Weg zu gehen.
Unsere Ziele hättet Ihr damit billig verkauft.
Wollt Ihr das wirklich?

Wir dürfen also auf den heutigen Abend gespannt sein.
Ich wünsche Euch und uns heute gute Beratungen mit einem tragbaren Ergebnis,

Danke für Eure Aufmerksamkeit.